

Pier Silverio Leicht, *Brancaleone d'Andalò* (Roma 21, 1943, S. 185—199). — Diese neue Darstellung weicht von dem bereits durch F. Gregorovius (*Geschichte der Stadt Rom im Ma.*,⁴ 1892, 5, S. 271—311) und E. Jordan (*Les origines de la domination angevine en Italie*, 1909, S. 230—261) gewonnenen Bild nicht ab. Gestützt auf Jordan (S. 237f.) betont der Vf., daß sich Brancaleone mit Innozenz IV. in erträglichem Verhältnis befand und erst Alexander IV. den Bruch herbeiführte. Während Jordan eine Mitwirkung der Kurie beim Sturze des Senators vorsichtig als möglich erwähnt (Gregorovius weiß nichts davon), betrachtet Leicht sie als sicher. Neu ist die Herleitung der Schaffung der gewerblichen Korporationen und der Annahme des Titels *capitaneus populi Romani* von dem Mißerfolg der Unternehmung gegen Terracina. J. B.

Der selige Frowin von Engelberg. Ein Reformabt des 12. Jh. (Gedenkblätter zur achthundertsten Wiederkehr seines Amtsantrittes. Dargeboten von Mönchen der Abtei Engelberg). Engelberg 1943, Stiftsdruckerei; 53 S. — Das um 1120 gegründete, von Muri aus besiedelte Reformkloster Engelberg geriet nach dem Tode seines Stifters in eine schwere Krise. Erst die Einsetzung des von St. Blasien stammenden Abtes Frowin (1143) führte zur Gesundung. Mit Recht gedenken seiner deshalb die Engelberger Mönche in einer Gedächtnisschrift. Abt L. Hunkeler schildert Leben und Werk Frowins im Rahmen der durch die Namen Cluny, Fruttuaria, Hirsau und St. Blasien gekennzeichneten monastischen Reform. P. O. Bauer stellt ihn als bedeutenden Vertreter der Frühscholastik vor, während P. E. Omlin neues Licht auf die seit der Mitte des 12. Jh. blühende Schreibschule des Bergklosters fallen läßt. Danach wäre Frowin mehr Anreger als selbst Schreiber gewesen. Mit einer Biographie des Historiographen der Abtei im 18. Jh., P. I. Straumeyer, rundet P. G. Heer das Heft, dem, obwohl für einen weiteren Leserkreis bestimmt, auch der Historiker wertvolle Erkenntnisse entnehmen kann.

Zürich.

D. Schwarz.

P. Belperron, *La croisade contre les Albigeois et l'union de Languedoc à la France* (1209—1249). Paris 1942, Plon; XXI u. 495 S.

Fr. Blockmans, *De zoogenaamde stadskeure van Geeraardsbergen van tuschen 1067 en 1070* (Bulletin de la commission royale d'histoire 106, 1941, S. 1—61). — Aus der frühen hochentwickelten Organisation der Städte und ihrer politischen Machtentfaltung zieht der Vf. den Schluß, daß trotz des Fehlens schriftlicher Urkunden schon Mitte des 11. Jh. ausgedehnte Rechtsverleihungen auf mündlichem Wege stattgefunden haben müssen. Er untersucht diesen Vorgang an der kleineren Stadt Geeraardsbergen und weist nach, daß das in einer Notiz von 1190 erhaltene ausgedehnte Stadtrechtsprivileg schon auf mündlichen Verleihungen von 1067—1070 beruht, in denen er auch die Norm für die zeitlich nahegelegenen Verleihungen an die größeren Städte wie Utrecht, St. Omer, Gent, Brügge glaubt sehen zu dürfen. M. K.

Eg. I. Strubbe, *Egidius van Breedene* (11 . . — 1270), *grafelijk ambtenaaren stichter van de abdij Spermalie* (Bijdrage tot de geschiedenis van het grafelijke bestuur en van de Cistercienser orde in het 13eeuwsche Vlaanderen. Rijksuniversiteit te Gent, werken uitgegeven door de faculteit van de wijsbegeerte en letteren, 94^e aflevering). Brugge 1942, uitgeverij „De Tempel“;